

Vorsitzender des Staatsministeriums v. M. Trautl: Die Besetzung, noch in dieser Session ein Gesetz über die Besetzung der Baurenhäuser vorlegen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Das beruht auf der außerordentlichen Schwierigkeit dieser Materie, auf den verschiedenen Meinungen der Parteien des Hauses und auf unzureichender Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung. Die neue Entwicklung im Kaufmannstande nicht genügend berücksichtigt ist. Wir hätten im Finanzministerium einen Gelehrten ausgewählt, welcher den Gemeinden, wozu sie nach dem Kommunalabgabengesetz vollkommen befreit sind, überlassen wollte, in einer bestimmten Zeit eine nach dem Charakter der Gemeinden zu bestimmende Besetzung der Baurenhäuser für den am nächsten folgenden der Regierungsvorlage zu beschließen. Das habe zwar wohl, aus welchen Gründen die staatliche Gewerbesteuer den Gemeinden überlassen ist, und daß nach dem Kommunalabgabengesetz die Gemeinden die Freiheit haben, die staatliche Gewerbesteuer umzusetzen, zu einer wirklichen Kommunalsteuer. Die Gemeinden haben aber von dieser Befreiung nur in sehr geringem Maße Gebrauch gemacht, und die Bestimmungen, durch Ministerialdekrete die großen Städte anzuregen, auf diesem Gebiete legislativ tätig zu sein, haben keinen Erfolg gehabt. Nur ein paar Gemeinden, namentlich eine in Oesterreich, sind damit vorgegangen. Daraus haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß auf diesem Wege nicht weiterkommen ist und es eines staatlichen Eingreifens bedarf. Aber mit Rücksicht auf die kommunale Natur der Gewerbesteuer und die verschiedenen Verhältnisse in den einzelnen Provinzen wollen wir keine Staatssteuer beschließen, sondern die Gemeinden zu bestimmen, innerhalb einer bestimmten Frist überreicht sich den Bestimmungen des Staatsgesetzes zu entscheiden, wenn sie selbst auf dem Kommunalgebiet ihren besonderen Verhältnissen entsprechend vorgehen wollen. Diese beschränkte Befreiung beruht allerdings nicht auf dem bayerischen Gesetz. Der Vorbehalt, daß eine solche Umgestaltung für möglich, aber kleingewerbetreibende haben drängen gebietet, mit der Umgestaltung nicht vorgehen. Die Anstalten auf diesem Gebiete gehen also auseinander. Bei uns ist die Sache schwieriger, als in Bayern. Die bayerische Gewerbesteuer ist von der unzureichend gründlich, verstanden und ich glaube nicht, wenn ich einen Gelehrten zum Rat nach dem bayerischen Entwurf vorsetzte, mit der Befreiung, daß der außerordentliche Umfang und die ungewöhnliche Art des Betriebes befreit werden soll, daß das hohe Haus dem zugehörigen Finanzminister eine solche unvollständige Entlastung und Dispositionen Gewalt in die Hand geben würde, daß es auch die Besetzung der Gemeinden, welche des Oberverwaltungsgericht, die Strafgesetze zu entscheiden. In Bayern entscheidet der Minister, bei uns das Oberverwaltungsgericht. Der außerordentliche Umfang ist für jede Gemeinde verschieden. Was in Berlin ein gewöhnlicher Umfang ist, ist es noch nicht einmal in Siegen, wo es das höchste ist. Ich möchte wissen, ob ein der Steuer zu unterwerfenes Geschäft überhaupt vorliegt, gleichwohl denn welche Steuerlinie anzuwenden ist? Die bayerische Vorschrift hat sich noch nicht bewährt, sondern steht erst auf dem Papier. Wir haben nun denselben Zweck auf andere Weise zu erreichen gesucht und die Besetzung, welche durch die Besetzung mit Hilfe des Oberpräsidiums auf dem Gebiete der Kleinrenten außerordentliche Vorteile erlangen. Sie haben solche Vorteile z. B. durch die Vergütung billiger Lohale; ferner wollen wir die verschiedenen Branchen in Betracht ziehen, denn die Veränderung des Geschäftes auf alle möglichen Arten von Waren macht sehr viele Schwierigkeiten, und endlich wollten wir die Zahl der Personen in Betracht ziehen, die gewissermaßen als abhängige Diener eines Geschäftes an die Stelle der Inhaber selbständiger Geschäfte treten. Die Summe der selbständigen Geschäfte ist von sehr erheblicher Bedeutung für die kommunale Besetzung, denn es ist sehr wichtig, die Arbeiter von den an jene Merkmale anknüpfenden Gelegenheiten haben wir eine Reihe Sachverständiger gebildet. Die Handelskammern haben nur zu einem mäßigen Teile die Besetzung einer besonderen Besetzung der großen Baurenhäuser anerkannt. Es ist überlegende Teil der Handelskammern, die sie zur Verfügung zu stellen, die Handelskammern der Kaufmannschaften nicht zu vernachlässigen. Die Stellung der Kaufmannschaften nicht also den Anforderungen Vorhand, welche davon, man sieht am besten von dieser Besetzung überhaup. Die Schwierigkeit der Durchführung ist enorm. Auch innerhalb der Regierung beschränkt die Kaufmannschaften die Besetzung, erst wieder andere sind, welche die Besetzung, welche die ganze Sache fallen zu lassen. Ich sage, man soll doch erst abwarten, welche Wirkungen das bayerische Gesetz hat. Man legt auch, diese Besetzung werde den kapitalistischen Betrieb noch mehr anzuregen und man werde befreit, die Steuer auf den Einzelnen abzuwälzen. Die Regierung wird sich aber bemühen, zu überlegen, wie man zu kommen. In dieser Session ist es allerdings bei der Ueberlegung derselben nicht mehr möglich, aber hoffentlich werden wir gleich beim nächsten Zusammenkommen des Landtages mit dem Gelehrten kommen können. (Beifall.) Unter Standpunkt ist durch die Besetzung die Kaufmannschaften der Kaufmannschaften und die Kaufmannschaften zu kommen; das könnte auf alle Gebiete unüberwindliche und verhängnisvolle Konsequenzen haben. Wohl aber soll die ausgleichende Berücksichtigung immer mehr die Grundlage aller Besetzung bilden. Da sind wir nun der Meinung, daß unsere Befreiung mehr oder minder progressiv Gewerbesteuer die Kommunen gar nicht weiter zuzulassen, daß diese eine gleichmäßige Besetzung der Gemeinden, welche den kleinen noch nicht durchgeführte haben und man vollkommen berechtigt ist, bei weiterer Unzulänglichkeit der Gemeinden auf diesem Gebiete staatlich vorzugehen. Es ist die Aufgabe des Staates, durch eine ungleichmäßige Besetzung die natürliche privilegierte Stellung des Großgewerbes zu Gunsten des Kleingewerbes etwas zu mildern. (Beifall.)

Die Abg. Hansmann (nl.) und v. Sebendorff (konf.) beantragen die Wegnahme der Anfrage. Das Haus beschließt nach diesem Antrag.

Abg. Hansmann: Der Weg, zu dem die Regierung hier gedrängt werden soll, ist sehr schwierig. Wird der Entwurf eingebracht, werden wir ihn einer gewissen Prüfung unterziehen. Die Interpellation ist unvorgedrungen und überflüssig.

Abg. v. Brodhagen (konf.): Wir haben die Erwartung geäußert, daß die Regierung die Mühseligkeit, die hier zu bestehen sind, und daß sie endlich willens ist, hier Abhilfe zu schaffen. Deshalb haben wir von der Einbringung einer solchen Anfrage abgesehen. Wir waren uns auch der Schwierigkeiten und die Schwierigkeiten der Baurenhäuser sich theoretisch über mehrere Bundesstaaten erstrecken, so muß die Neigungsgebung mit Berücksichtigung werden. Eigentlich ist, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die auf einem Weg den Uebelstand dieses Gesetzes einhalten zu thun gewillt ist. Sie sieht in der Entwicklung der großen Baurenhäuser die gleiche Wirkung, die zum Justizstand führt. In Bayern ist deshalb auch die Sozialdemokratie die einzige Partei gewesen, die gegen den erwähnten Beschluß der Baurenhäuser getreten ist. Die Grundlage für die Besetzung der Baurenhäuser halte ich den Maßstab der Zahl der Angestellten nicht für sehr glücklich. In Frankreich hat man häufig Erfahrungen damit gemacht. Es wäre sehr erwünscht, wenn die einzelnen Bundesstaaten sich über ein einheitliches Vorgehen gegen die Baurenhäuser einigen. Wir wollen keine Annehmlichkeiten, sondern nur die Anforderungen treffen, die den Handel mit den verschiedenen Dingen im Sinne der Baurenhäuser betreiben, heißen sie nun Weichem oder Oastierverein oder Konsumenten. Wir haben Verträgen zum klaren Bild der Sozialdemokratie durch ihren Wohlwollen und werden gegen den Entwurf in den nächsten Tagen eintreten.

Abg. Göttsch (fr. Rep.): Es trifft nicht zu, daß die Frage im Ende weiter freigeblieben. Warum hat die Regierung den vorläufigen Entwurf nicht veröffentlicht und allgemeiner Prüfung unterworfen? Durchdringung hat keine Chancen in doch und viele Handelskammern nicht selbst auf ihren Vorschlag hin Besetzung vorgenommen. Eine Steuer zu sozialpolitischen Zwecken auszugeben ist ein sehr gefährlicher Weg und ein Weg, der sein Ziel verfeheln wird. Wie der Kampf gegen die Baurenhäuser der Sozialdemokratie jähden

voll, welche ich nicht. Konturrenzaufbau, über deren Anwendung durch die Baurenhäuser gefordert wird, sind durch das neue Handelsgesetz schon jetzt ausgeschlossen.

Abg. Dr. v. Wisse: Mit einer allgemeinen generellen Anwendung der Gewerbesteuer wird die hier vorliegende Frage niemals gelöst, wie Herr von Brodhagen fordert. Die Gewerbesteuer muß den gemeindlichen und örtlichen Bedürfnissen sich anschließen, sie muß eine wirkliche Kommunalsteuer sein, und ebenso muß bei einer Regelung dieser Frage verfahren werden. Eine Vorlage über die Besetzung der Baurenhäuser kann nur auf lokalem und kommunalem Boden geschaffen werden, nicht im Rahmen eines allgemeinen Landesgesetzes, soweit eine Abhilfe hier überhaupt möglich ist. Die Besetzung, das eine Besetzung nach der Zahl der beschäftigten Personen eine Verringerung des Personal nach Folge hätte, ist für mich nicht bestimmend. Die großen Geschäfte haben sich schon nicht mehr angeht, ob sie höherer Umfang und das nicht anders werden. Man darf nicht immer den Wunsch den Vater des Geankens werden lassen!

Abg. Göttsch (Centr.): Die kleinen Gewerbebetriebe haben den bringenden Wunsch, das etwas geschieht. Die großen Baurenhäuser beschäftigen fast nur große Fabriken und arbeiten in den kleinen Gewerbebetriebe gar nicht. Durch die großen Baurenhäuser werden Tausende von Grieten verdrängt.

Abg. Noeren (Centr.): Der Minister meinte, der Grundgedanke dieses Gesetzes müsse sein, die besonderen Vorteile, die der Großbetrieb vor den anderen voraus hätte, durch Steuern fortzuschaffen; wir legen dieses Vorurteil ab, und daß die kleineren Gewerbebetriebe den Schaden der Beschädigungen gewahrt wird, die von den Großbetrieben ausgehen. Wir wollen nicht jeden Umweg betreten, sondern es nur dann thun, wenn er eine schwindende Höhe erreicht hat, dann muß die Steuer gleich zu hoch sein, daß der Geschäftsbetrieb sich absetzt, ob ein höherer Umweg lohnend ist. Die Zahl der selbständigen Gewerbebetriebe ist schon von 374,000 im Jahre 1882 auf 273,000 im Jahre 1893 gesunken; die Zahl des Handelsstandes mit einem Einkommen über 100,000 M. sind seit 1882 in Berlin allein um 4000 bis 5000 gesunken. Unsere Interpellation ist durch das jetzt erlassene Verbot der Angewandung trotz der Entbindung in der Kammer wohl begründet. (Beifall.)

Abg. Göttsch (fr. Rep.): Wir stimmen der Vorlage im Ganzen zu. (Beifall.)

Abg. Wittinger (nat.-lib.): Wir erkennen die Vorteile dieser Vorlage an, hätten aber gern noch einige Verbesserungen eingebracht. Nachdem aber ausgesprochen wird, daß dadurch möglichen Falls die Vorlage geändert wäre, verzichten wir darauf und stimmen der Annahme im Ganzen zu. (Beifall.)

Der Entwurf wird im Ganzen angenommen.

Die nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Erste Sitzung des Kommunalbeamtenvereins, Antrag des Abg. Angehans betreffend Verpflichtung der Gemeinden zur Unterhaltung der kirchlichen Bauten, Antrag betreffend Erziehung von Rentengütern und kleinere Vorlagen.

Schluss gegen 3 1/2 Uhr.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet uns dem Haag: In den Kreisen der Mitglieder der Konferenz wird geglaubt, der Antrag des Grafen v. Hohenhausen betreffend einen neuen Entwurf der Konvention über die Schlichtung von Streitigkeiten, welcher heute zur Erörterung gelangt dürfte, werde die Zustimmung der Mehrzahl erhalten. Es heißt, die Delegierten der Niederlande seien bereits amgesehen, den Antrag anzunehmen. Die „West-Zeitung“ publiziert folgende bemerkenswerte Notiz:

Eine neue Verabredung Deutschlands, so wird uns aus London vom 14. Juni geschrieben, bringt heute, nachdem Reuters gestern zwei Depeschen darüber veröffentlicht, die Verhandlungen in London, die „Birmingham Post“ giebt sich gar nicht einmal die Mühe, ihre musikalische Quelle zu verlässen. Sie sagt ganz direkt: Nach an offizieller Stelle in London von Berlin eingetroffene Information ist die deutsche Regierung von der Zweckmäßigkeit der Verhandlungen der Friedenskonferenz so überzeugt, daß sie bereit ist, die Uebertragung der deutschen Delegierten vorige Woche distinkt wurde. Es ward ihnen beschlossen, daß es besser sein möge, eine solche Aktion zu vertragen, da die Empfindlichkeit Deutschlands verlegt werden könnte, aber es mag endgiltig festgehalten werden, daß dies die einzige Ursache ist, weshalb der deutschen Delegationen gestattet wurde, am Haag zu bleiben.

Da die „Birmingham Post“ an offizieller Stelle keine andere Beziehung hat, als diejenige mit ihrem Patron Chamberlain, so giebt sich die Schlussfolgerung von selbst.

Der zweite Unterabschnitt des ersten Aufschusses (See- und Flotte) hielt gestern unter dem Vorsitze des Lorden von Carnarvon eine Sitzung ab, um von dem Berichte Kenntniz zu nehmen, den Korvettenkapitän Graf Soltyz verfaßt hat und welcher demnächst dem ersten Aufschusse unterbreitet werden soll. In dem Berichte wird festgestellt, daß die Mehrzahl des letzten Aufschusses sich für das Verbot des Gebrauchs solcher Kriegsschiffe ausgesprochen haben, welche den Zweck haben, Schiffe zu verdrängen. Obgleich hat die Mehrzahl sich für das Verbot der Vermeidung von Schiffen mit Sporen ausgesprochen. Die Frage, ob das Selbstkollisions, die Explosivkraft der zur Vermeidung gelangenden Pulverforten und die Stärke der Panzer für eine bestimmte Zeit gewissen Einschränkungen unterworfen werden sollen, wurde bis zum Eintreffen endgiltiger Anweisungen für die Delegierten bezüglich dieser Frage offen gelassen.

Es verlautet, daß Artin Pascha Dadian sein Entlassungsgesuch als Präsident des armenischen Nationalrats abgelehnt habe und zwar infolge der durch das Organ des armenischen Komitees „Trikol“ erfolgten Veröffentlichung seiner Korrespondenz betreffend die namens des Vorstandes mit dem armenischen Komitee gefällten Unterhandlungen.

Den Deklamationen der italienischen Volkspartei vom Dezember v. J. und vom März und Anfang Juni des laufenden Jahres in Bezug der Beibehaltung einiger Gesetze in Wien in Wien wurde Folge gegeben. Nachdem ein italienischer Kriegsschiff Ankerplatz an Ort und Stelle angeordnet hatte, wurden 9000 Maria Theresien-Kreuzer als Entschädigung geschickt.

Bulgarien.

Ein durch Maueranklagen veröffentlichter Manifest in Sofia an die bulgarische Nation fordert zu Protestversammlungen gegen die Regierungspolitik der Verabschiedung des Landes auf.

Russien.

Agualdo eodemort. — Aus China. Eine Meldung aus Manila zufolge verlautet gerüchelt, daß Agualdo von den Anhängern Lunas ermordet worden ist.

Die North China Daily News melden aus Peking, daß die Missionen der „Provincialis“ in der Provinz Henan gegen die Fremden ausgebrochen. Die Kirche und die Missionsstation sind niedergebrannt. Die Missionäre sind nach dem Wege nach Peking zurückgekehrt. Die „Daily News“ melden aus Peking: Der Gouverneur von Port Arthur und der russische Konsul verließen am Sonntag Abend Port Arthur, angeblich, um die koreanischen Küsten zu besichtigen. Ein Dampfer ist nach dem Peking zurückgekehrt im Ost von Peking abgegangen, wo Aufstellungen in größerem Umfange stattfinden und noch stattfinden.

Sibirien.

Transbaik. In einer Versammlung von etwa 6000 Wägern, die am Donnerstag in Johannisburg stattfand, wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen die Wochenscheitler der Regierung, welche die Wochenscheitler des Reiches geschickt werden und ferner dem Versenden von Ausländern verboten, daß der Präsident und die beiden Staatsräthe seien, alle Streitfragen zu regeln. Die gehaltenen Reden zeichnen sich besonders durch ihren gemäßigten Ton aus. U. A. sagte Kommandant Wiljow, er würde bis an sein Ende für die Unmöglichkeit des Landes stehen. Man würde die Wochenscheitler in Frieden und ohne Krieges und der allgemeinen Meinung wider.

Die Lage in Frankreich.

In Paris ist die Bildung eines Kabinetts Bonnaire noch immer nicht vollständig gelungen. Die Kandidaten bekämpfen heftig die Kandidatur Ribots, welcher Mitglied des neuen Ministeriums sein soll. Sie sind der Ansicht, daß Ribot nicht thätig genug sei, um augenblicklich an der Leitung der Geschäfte theilzunehmen. Heute heißt es: Bonnaire selbst würde wahrscheinlich das Kriegsministerium übernehmen, wogegen Sarrien das Innere erhalten solle; Delcasse bleibt Minister des Aeußeren. Nach einem weiteren Telegramm waren Ribot, Barthou, Ribot, Delcasse, Monis, Sarrien und Rouget für gestern Nachmittag zu Bonnaire gebeten, um die bestehenden Differenzen auszusprechen, das Programm zu besprechen und die wachsenden Schwierigkeiten zu verhandeln. Ueber den Zweck der Unterredung Bonnaires mit Casimir Perier sind verschiedene Versionen im Umlauf, deren wahrhaftigste die ist, daß Casimir Perier im Interesse des inneren Friedens und der Vermeidung diplomatischer Weiterungen dringend rief, die Aktion gegen Mercier einzustellen, damit nicht die längst abgeschlossenen Verhandlungen von 1894 neu aufzunehmen seien. — In Bezug auf diesen letzten Punkt behauptet die „Abre-Parole“, Casimir Perier habe dem Kriegsminister Krantz vor einigen Tagen erklärt, daß er sich auf solcher Haltung behalte und daß insbesondere die Besetzung Merciers von Ribot die Klänge der Infamie im Auge der Nation und der Patrie gleich allen Anderen im Prozeß von 1894 ihre Pflicht gethan. Durch Uebermittlung des geheimen Schriftstückes sei zweifellos eine Ungleichheit begangen worden, aber das Schriftstück sei überflüssig gewesen, da die Richter durch andere unabweierliche Thatsachen zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen seien. Casimir Perier habe hinzugefügt, er sei innerlich von der Schuld Dreyfus' überzeugt. Bonnaire habe Zweifel von diesem Zwischenfall verhängt, welchen die „Abre-Parole“ für schwerwiegend hält. Krantz habe infolge der Erklärung Casimir Periers Bonnaire mitgeteilt, daß er in ein solches Kabinet nicht einträte. Bonnaire habe sich infolge dieser Erklärung zu Casimir Perier begeben, welcher befragt habe, daß er die Revision für befehlenswerth halte, und daß es seiner Ansicht nach die Pflicht des neuen Kriegsministers sei, das Beispiel seiner sechs Vorgänger nachzumachen.

Heute früh liegen noch folgende Drahtmeldungen vor:

Paris, 16. Juni. Mehrere Artikel glauben, Bonnaire werde angelehnt der Schwierigkeiten von radikaler Seite den Mann, ein Konzentrationministerium zu bilden, anfragen und ein einheitliches provisorisches Kabinet bilden.

Paris, 16. Juni. Die Konferenz, die heute Nachmittag bei Bonnaire stattfand, dauerte von 12 bis 14 Uhr und wurde dann unterbrochen, um Ribot, Sarrien und Rouget Gelegenheit zu geben, sich mit ihren politischen Freunden über den Stand der Dinge zu betheiligen.

Paris, 16. Juni. Die „Agricole Paris“ erklärt die Nachricht der Morgenblätter für unrichtig, monach angeblich Casimir Perier dem Kriegsminister Krantz erklärt habe, daß er die Revision des Dreyfus-Prozesses für bedauerlich halte.

Paris, 16. Juni. In der Folge der Verhandlungen des Majors Gerviere, des Anklägers vor dem Kriegsgericht in Rennes, wird dieser durch einen anderen Offizier ersetzt. Gegen den Obersten Saffie, der seinen persönlichen Streit mit Ribot mittels einer Tagesordnung vor die Truppen brachte, wird disziplinarisch vorgegangen. Die Truppen werden beauftragt, die Aufrechterhaltung der Ordnung zu betheiligen, so daß die Lage gesichert ist, falls kein energisches Kabinet gebildet wird.

Paris, 16. Juni. Das Justizkollegium ist vertheilt in dem Prozeß gegen die an der Raubthat in Auticul der höchsten Verurteilung aus Anklage zu drei Monaten Gefängnis einer zu zwei, einem zu einem Monat und zwei andere, darunter dem Grafen Dion, zu 15 Tagen Gefängnis. Ein Angeklagter wurde zu 200 Frks. Geldstrafe verurtheilt und einer freigesprochen.

Telegramme.

Wien, 17. Juni. Wie die Morgenblätter melden, beträgt die Zahl der ausgesperrten Wägener 6000.

Bregenz, 17. Juni. Als gestern Nachmittag die am

Waren- und Produktenberichte.

Hamburg, 16. Juni. Weizen loco fest, holländisch loco 158-163 Mk., Roggen fest, medienbrog loco neuer 150-160 Mk., raffiniertes loco fest, 115, Preis 99% Roggen fest.

Wien, 16. Juni. Weizen per Mai-Juni 9.50 Gd., 9.61 Br. pr. Sept. 9.07 Gd., 9.08 Br. - Roggen per Mai-Juni 7.65 Gd., 7.67 Br. pr. Sept. - Weizen - Roggen per Mai-Juni 6.00 Gd., 6.02 Br. pr. Sept. - Gd. - Br.

Paris, 16. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behält, pr. Juni 19.95, pr. Juli 20.20, pr. Juli-Aug. 20.30, pr. Sept.-Dez. 20.65. - Roggen ruhig, pr. Juni 12.25, pr. Sept.-Dez. 12.65.

Amsterdam, 16. Juni. Weizen auf Termine gefälliger, do. pr. Nov., pr. März, - Roggen loco fest, do. auf Termine fest, pr. Nov. 1.97, pr. März 1.98.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Sankt Petersburg, 16. Juni. (Telegramm.) Weizen loco fest, pr. Juni 2.45, pr. Juli 2.40, pr. Sept. 2.35, pr. Nov. 2.30, pr. Dez. 2.25, Weizenfrucht 2.10, pr. Juni 2.05, pr. Juli 2.00, pr. Sept. 1.95, pr. Nov. 1.90, pr. Dez. 1.85.

Hamburg, 16. Juni. (Schlußbericht.) Raffee loco average Santos Juni 35.50, Sept. 34.25, Dez. 34.75, Tendenz: unregelmäßig.

Bremen, 16. Juni. Petroleum. Fass polnisch, Standard white loco 6.45 Br.

Norhausen, 16. Juni. Spiritus. 45 Vol. %, für 100 Kilogr. ohne Fass ab 61.50 - 63.50 Mk. Brauntwein 40 Vol. %, für 100 Kilogr. bezgl. 55.50 bis 57.50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Brauntweinproduzenten durch die Handelskammer notirt.

Breslau, 16. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, egl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 59.30 bez., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 59.30 bez.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, 16. Juni. Spiritus ruhig, Juni 18 G., Juli-Aug. 18 1/2 G., Sept. 18 1/2 G.

Conkursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. Juni. (Ergänzung-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Description of foreign funds and their prices.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table with 2 columns: Description of mortgage loans and their prices.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Obligations und Prioritäten-Gesellschaften.

1897 1898

Table with 2 columns: Bond and preference company prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Obligations und Prioritäten-Gesellschaften.

1897 1898

Table with 2 columns: Bond and preference company prices for 1897 and 1898.

Industrie-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Industrial stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Obligations und Prioritäten-Gesellschaften.

1897 1898

Table with 2 columns: Bond and preference company prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Deutsche Hypothekendarlehen.

1897 1898

Table with 2 columns: Mortgage loan prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Obligations und Prioritäten-Gesellschaften.

1897 1898

Table with 2 columns: Bond and preference company prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Deutsche Hypothekendarlehen.

1897 1898

Table with 2 columns: Mortgage loan prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.

Bank-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Bank stock prices for 1897 and 1898.

Obligations und Prioritäten-Gesellschaften.

1897 1898

Table with 2 columns: Bond and preference company prices for 1897 and 1898.

Bezugs- und Aktien-Aktien.

1897 1898

Table with 2 columns: Subscription and stock prices for 1897 and 1898.

Geldmarkt.

1897 1898

Table with 2 columns: Money market data for 1897 and 1898.